

# "Die Bestände sind wie ausgewechselt"

Über die überraschend gute Wirkung der Circo-Impfung bei Ferkeln spricht Tierarzt Dr. Harald Grunert aus Bad Kleinen (Mecklenburg-Vorpommern).

**Dr. Heike Engels:** Das Porcine Circovirus Typ 2 (PCV2) ist nahezu in allen Schweinebeständen vorhanden. Seit einiger Zeit existiert die Ferkelimpfung gegen das Virus. Wie stellt sich die PCV2-Situation seit der Impfmaßnahme dar?

**Dr. Harald Grunert:** Richtig ist, dass PCV2 in nahezu allen Schweinebeständen vorhanden ist. Doch um zum Problem zu werden, müssen noch zusätzlich Faktoren, wie andere Erreger oder Stress als Auslöser hinzukommen, die das Virus triggern, also aktivieren. Allerdings ist dies in den meisten Fällen so. Die PMWS- und PDNS-Formen waren die Geißeln der vergangenen Jahre und haben insbesondere den Mästern Riesenverluste beschert. Das ging teilweise hoch bis 10 % Tierverluste. Die verschiedenen Impfstoffe sind schon seit etwa anderthalb Jahren im Einsatz, wobei ich die besten Erfahrungen mit dem Ferkelimpfstoff von Boehringer Ingelheim gemacht habe. Während die Sauenimpfung bei den Ferkeln nicht bis zum Mastende gereicht hat, wirkt die Ferkelimpfung sicher bis zum Mastende. Generell kann man sagen, dass die Impfung zu einer massiven Stabilisierung der Mastbetriebe beigetragen hat. Die Verluste durch verendete Tiere und Kümmerer, die das Mastendgewicht nicht erreichen, sind in der Regel mindestens um die Hälfte gesenkt worden. Je höher die Verluste waren, desto besser ist natürlich das Ergebnis. Heute haben diese Betriebe um die 2 % Verluste. Vor der Circo-Impfung waren es 4 bis 10 %, immer in Abhängigkeit davon, welche weiteren Krankheiten wie Mykoplasmen, PRRS, Ileitis und teilweise APP vorlagen. Selbst die sogenannten High-Health-Betriebe, die frei von letztgenannten Erkrankungen sind, hatten Circovirus-bedingte Ausfälle, etwa bis zu 4 %. Hier ist PCV2 durch andere Ursachen aktiviert worden, wie Mykotoxine im Futter. Durch die Circo-Impfung liegen diese Bestände jetzt in der Regel unter 2 %, ein Betrieb hat sogar weniger als 1 % Verluste.

**Dr. Heike Engels:** Also ist die Ferkelimpfung ein voller Erfolg?

**Dr. Harald Grunert:** Ja, meiner Meinung nach schon. Auch die Landwirte bestätigen, dass noch keine Impfung in ihrer Wirkung so eindrucksvoll war



*Dr. Harald Grunert aus Bad Kleinen in Mecklenburg-Vorpommern ist Fachtierarzt für Schweine. Seine Praxis – er beschäftigt zwei feste und einen freien Mitarbeiter – betreut etwa 14 000 Sauen und um die 50 000 Mastplätze. Das Einsatzgebiet des Tierarztes reicht von der Ostseeküste bis nach Niedersachsen.*

wie diese. Die Bestände sind wie ausgewechselt. PCV2 existiert zwar noch, aber mit der Impfung kann man das Virus gut in Schach halten. Die Wirkung der Impfung ist ja weitgehender, weil PCV2 anders abläuft als klassische Erkrankungen. Der Bestand muss nicht sichtbar darunter leiden. Erst sogenannte Trigger aktivieren PCV2 und das wiederum greift die gesamte Immunitätslage des Tieres an – sowohl die natürlich erworbene Immunität als auch die durch Impfungen erworbene Immunität können dabei zerstört werden.

Bestes Beispiel dafür ist die Mykoplasmen-Impfung, die über Jahre sehr gut funktioniert hat. Doch mit der klinischen PCV2-Erkrankung in der Vormast ist es dann in der Endmast häufig zu Mykoplasmen-schüben mit Husten und Lungenschäden gekommen, wie man sie vor der Impfung kannte. Verursacht wurde das Ganze wahrscheinlich dadurch, dass PCV2 die durch die Mykoplasmenimpfung erworbene Immunität zerstört hatte. Mit der Circo-Impfung können wir damit rechnen, dass auch alle anderen Impfungen wieder besser funktionieren.

**Dr. Heike Engels:** Sie sprechen die Mykoplasmen an. Viele Landwirte wollen ja für die Circo- die Mykoplasmenimpfung weglassen. Ist das empfehlenswert?

**Dr. Harald Grunert:** Mykoplasmen haben bis zum Beginn der flächendeckenden Impfung massive ökonomische Verluste durch Lungenschäden verursacht. Wenn jetzt wieder mit der Impfung aufhört wird, tritt über kurz oder lang wieder ein Mykoplasmenproblem auf. Aus meiner Sicht ist deshalb der Verzicht auf die Mykoplasmen-Impfung nicht empfehlenswert. Da sind wir Tierärzte gefragt, ganz sachlich über die

Vorteile einer Impfung im Bestand aufzuklären – auch wenn jede Impfung den Landwirt zusätzliches Geld kostet.

**Dr. Heike Engels:** Und wie sieht es bei PRRS aus?

**Dr. Harald Grunert:** Um PRRS ist es dank der umfangreichen Impfpolitik ruhiger geworden. Wir haben im Laufe der Jahre mehr oder weniger die Ferkelimpfungen einstellen können, die Sauen müssen natürlich weiter geimpft werden, wenn der Bestand PRRS-positiv ist.

Doch auch bei PRRS spielt PCV2 eine Rolle. Warum? Wahrscheinlich wird der Erregerdruck durch das PRRS-Virus im Bestand durch PCV2-geschwächte Tiere auf hohem Niveau gehalten. Wir haben beispielsweise in lang geimpften PRRS-Betrieben das Problem, dass sich der Impferreger, der ja als Lebendimpfstoff injiziert wird, immer noch im Bestand "aufhält" – auch in mittlerweile von EU-Feldstamm sanierten Betrieben. Wir fanden wiederholt geschwächte Tiere im Bestand vor, deren Immunsystem nicht in der Lage war, den Impferreger zu eliminieren.

Grund dafür – da bin ich mir sicher – war die Circo-Infektion. Die hat zum Ende der Flatdeck-Periode und in der Mast immer wieder Kümmerer verursacht, die dann so eine geringe Abwehr besitzen, dass sich selbst ein harmloser Impfstamm weiter vermehren konnte. Das war in einem meiner Betriebe der Fall. Nach einem Jahr mit der Circo-Impfung ist das nun erledigt. Der Betrieb – ein Zuchtbetrieb – kann sich endlich wirklich als PRRS-negativ bezeichnen. Vor

diesem Hintergrund ist meiner Meinung nach die Ferkelimpfung gegen PRRS die einzige Impfung, die wir zugunsten der Circo-Impfung betriebsindividuell weglassen könnten.

**Dr. Heike Engels:** Die Lawsonien (Erreger der Ileitis) sind ja ähnlich weit verbreitet wie die Circo-Viren. Gibt es hier auch einen Zusammenhang mit PCV2?

**Dr. Harald Grunert:** Ja. Nicht alle Lawsonien-positiven Betriebe sehen die Notwendigkeit zu impfen. 30 bis 40 % werden es jedoch früher oder später tun. Viele Betriebe sind aus der Impfung auch wieder ausgestiegen, weil sie angeblich nicht gewirkt hat. Bei denen wurde dann meistens folgendes Problem festgestellt: Es gibt eine Darmform der PCV2-Erkrankung, die PCV2-assoziierte Enteritis, die ähnliche Symptome wie die Ileitis aufweist. Nur aufwändige immun-histochemische Laboruntersuchungen können zwischen beiden Erkrankungen differenzieren. Diese sogenannten Impfversager kamen durch eine Infektion durch Circo-Viren zustande, gegen die der Ileitis-Impfstoff natürlich nicht wirken konnte. Wenn diese Bestände dann gegen PCV2 impfen, gibt es die PCV2-assoziierte Enteritis nicht mehr. Was dann wiederkehrt – vorausgesetzt es wurde noch nicht gegen Lawsonien geimpft – ist die klassische Ileitis.

Einen solchen Fall konnten wir gerade noch in einem Betrieb beobachten: Da wurde aus Kostengründen nur gegen das Circo-Virus geimpft, dafür jedoch die Ileitis-Impfung ausgesetzt. Die Tiere hatten dann zwar keine PCV2- dafür aber Ileitissymptome. Meine



Empfehlung in solchen Situationen: Die Betriebe, die aus der Historie heraus die Impfung gegen Ileitis schon vor PCV2 etabliert hatten, sollten weiter gegen Ileitis impfen. Bei 80 % der Bestände impfen wir übrigens nur noch „eingebettet“, das heißt unter Antibiotikaschutz, weil der oft sehr frühe Infektionszeitpunkt des Felderregers vor der vollständigen Ausbildung des Impfschutzes liegt.

**Dr. Heike Engels:** Sehen Sie eine Chance, die Krankheiten wieder aus den Beständen zu bekommen?

**Dr. Harald Grunert:** Bei PCV2 ist eine Sanierung momentan nicht möglich, deshalb ist diese Impfung in betroffenen Betrieben – auch High-Health-Betrieben – wirklich wirksam. Die Ileitis-Sanierung geht häufig schief, da die Bestände längere Zeit frei bleiben müssen (nicht nur drei Monate), was zurzeit noch nicht klappt. Deshalb ist auch bei dieser Erkrankung eine Impfung in betroffenen Betrieben sinnvoll. Bei PRRS, Mykoplasmen und Räude besteht die Möglichkeit, unter Beibehaltung des Sauenbestandes, die Krankheiten auszumerzen.

**Dr. Heike Engels:** Gibt es auch Probleme bei der Circo-Impfung?

**Dr. Harald Grunert:** Eigentlich nicht. Aber: Hände weg von der Dosisreduzierung. Denn besonders bei der Circo-Impfung geht die Verabreichung geringerer Impfmengen schief. Wenn möglich, sollte so früh wie möglich geimpft werden (um den 14. Lebenstag). Nebenbei bemerkt, ist die Gabe mehrerer Ferkelimpfstoffe von Boehringer Ingelheim (zum Beispiel gegen Mykoplasmen und Ileitis) problemlos machbar. Dabei sollten die Impfstoffe jedoch nicht gemischt werden. Bei den Fällen, wo man an den Ferkelerzeuger nicht heran kommt, der Mäster aber trotzdem Ferkel mit Circo-Impfung haben will, ist es möglich, die ungeimpften Tiere noch beim Einstellen in die Mast zu impfen. Das sollte allerdings die Ausnahme bleiben. Hier gilt es dann diagnostisch zu überprüfen, ob eine Impfung noch Sinn macht oder ob es dafür zu spät ist.

\*

*Die Fragen stellte Dr. Heike Engels, freiberufliche Journalistin aus Groß Ippener, im März 2009.*

*Drei Impfstoffe gegen PCV2 sind hierzulande zugelassen. Beim Sauenimpfstoff wird die Sau geimpft, damit die Ferkel anhand der Muttermilch mit Schutzstoffen versorgt werden. Allerdings hält dieser Schutz nur eine begrenzte Zeit an. Deshalb tendieren immer mehr Schweinehalter zum Impfstoff, der sowohl beim Ferkel als auch beim Mastschwein eingesetzt werden kann. Weltweit zeigen solche Ferkelimpfungen große Erfolge.*

# Ihr START-ZIEL-SCHUTZ für eine gesunde Herde



Wirkungsvoll gegen  
das Circovirus



## Mehr Schweine früher zum Schlachten!

- Kleines Volumen (1 x 1 ml) mit großer Wirkung
- und, und, und ...

*Fragen Sie Ihren Tierarzt nach den vielen Effekten der einzigen Einmalimpfung gegen PCV2!*

Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH  
55216 Ingelheim  
vetservice@boehringer-ingelheim.com